

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften von Lichtenthal

Heinzer, Felix

1987

L 52

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

Diurnale cisterciense

Pergament · 218 Bl. · 10,5 × 7 · Südwestdeutschland · 13. Jh.² (nach 1264)

Lagen: III⁶, 5 V³⁶, 2 IV⁷², V⁸², (V+1)⁹³, 11 V²⁰³, IV²¹¹, II²¹⁵, (I+1)²¹⁸; Kustoden. Schriftraum im Corpus der Hs. 7 × 5. 16 Zeilen, ab 164^r 20–22 Zeilen. Textura von verschiedenen, etwa gleichzeitigen Händen. Mehrere Nachtragshände. Übliche Rubrizierung. Rote (212^v–215^v rote u. blaue) Lombarden, z. T. mit einfachem Fleuronné. 7^v, 73^r, 111^r einfache Initialen, 4–6-zeilig, Buchstabenkörper in Blattgold in rechteckigen blau-roten Feldern stehend. Lederband mit Langriemenschließe, 1976 angefertigt.

Herkunft: Schriftheimat nicht genau bestimmbar, vermutl. Südwestdeutschland (vgl. Quellenlage des Hymnus 208^v). Schrift, Buchschmuck sowie Stand von Kalendar und Sanktorale weisen auf eine Entstehung der Hs. in der 2. Hälfte des 13. Jh's. Terminus post quem aufgrund des Fronleichnamsoffiziums 71^r–72^v und der entspr. Hymnen 200^v–201^v ist 1264 (Erscheinungsjahr der Bulle „Transitus“, die vom Offizium vorausgesetzt wird, vgl. LAMBOT, S. 77). Spätestens im 15. Jh. in Lichtenthal: unter den Nachtragshänden auch Hd. 2 von L 44 (s. dort).

Literatur: ETLINGER, S. 10.

1^r–218^v DIURNALE CISTERCIENSE.

1^r–6^v Kalendarium. Stand um 1260 (vgl. BACKAERT). Bemerkenswert der Eintrag 2^v *Anniversarium Richardi regis semper fiat feria III post octavam pasche sedendo* (später durchgestrichen), vgl. B. LUCET, *Les codifications cisterciennes de 1237 et 1257*, Paris 1977, S. 89 u. 224. Von einer wenig jüngeren Hand die Nachträge: *Bonifacii* (5. 6.), *Decem milium martyrum* (22. 6.), *Margarete* (20. 7.) Im 15. Jh. von einer Lichtenthaler Hand (Hd. 2 von L 44) nachgeführt, dabei nebst den ordensüblichen Ergänzungen auch die Einträge *Helene matris Constantini* (18. 8.) und *Florencii* (7. 11.).

7^r Oration *Domine Jesu Christe, fili dei vivi, qui pro nobis in cruce moriens ...* (Nachtrag 14. Jh. zum Fronleichnamsoffizium 72^v–73^r; s. auch L 17, 286^v und L 57, 128^v).

7^v–111^r Proprium de tempore. Bemerkenswert: (71^r–72^v) ›*De corpore domini*‹, Offizium *Sacerdos in aeternum*, monastische Form (ohne Nokturnalteile), wohl einer der frühesten Textzeugen des Offiziums überhaupt (s. auch 200^v–201^v); eigentümlich auch die Position des Textes zwischen Karsamstag und Ostervigil; von der gleichen Hand wie 7^r die Oration *Domine Jesu Christe, qui in ultima cena tua ...* nachgetragen (72^v–73^r), Parallelen s. oben zu 7^r.

111^r–177^r Proprium de sanctis, entspr. dem Kalendar. Die dort als Nachträge berücksichtigten Feste von Genofeva und Magareta hier in den Haupttext aufgenommen. Außerdem bemerkenswert: (166^v–168^r) Reimoffizium AH 5 Nr. 87 (*Undecim milium virginum*), von

der Lichtenthaler Nachtragshand (s. Kalendar) durch Streichungen und Randzusätze korrigiert; (174^r-175^r) Reimoffizium mit Teilen von AH 26 Nr. 72 und 73 (Katharina), korrigiert wie 166^v-168^v.

177^r-193^r Commune sanctorum.

193^v-212^r Hymnarium. WEINMANN, Nr. 1-18, 22, 19, 20, 23-31, 53-55, 39-40, 32-38, 41-47, 57, 56, 48-51; Nr. 27 im Proprium de tempore (70^r-71^r); folgende Einschübe: zwischen Nr. 47 u. 57 der Hymnus MONE, Nr. 1179 zum Fest Undecim milium virginum (208^v, bei MONE aus dieser und zwei weiteren südwestdeutschen Hss.), zwischen Nr. 56 und 48 die Katharina-Hymnen AH 52 Nr. 253 u. 248 und AH 4 Nr. 314. Außerdem bemerkenswert die Fronleichnamshymnen Nr. 53-55 (= AH 50 Nr. 386-388): diese Hs. wohl einer der frühesten Textzeugen (200^v-201^v, s. auch oben 71^r-72^v).

212^v-217^r Cantica der dritten Nokturn, s. WEINMANN, S. 18f (Nachtrag 13. Jh., ab 216^r 14. Jh.).

217^r-218^v Allerheiligenlitanei mit Preces (Nachtrag 15. Jh., wie BREV. CIST. 1484, G 8^v), nicht ganz vollständig.

L 53

Processionale cisterciense

Pergament · 62 Bl. · 10 × 7 · Herrenalb · 1467

Lagen: 5 IV⁴⁰, (II+1)⁴⁵, IV⁵³, (IV+1)⁶²; Reklamanten im Corpus der Hs. Schriftraum 7 × 4,5. 5 Notensysteme (Hufnagelnotation auf 4 Linien, F-Linie rot, C-Linie gelb) mit entspr. Anzahl Textzeilen; 46^r-51^v jeweils 4 Notensysteme (Hufnagelnotation auf 5 Linien); ab 55^r 14-17 Zeilen. 1^r-45^r Textura von der Hand des Bernhard Branz (s. unter Herkunft); Nachtragshände: 55^r-62^v Bastarda, dat. 1501; 46^r-51^v flüchtige Kursive des späten 16. Jh's. Übliche Rubrizierung. Im Hauptteil rote Lombarden und schwarze Cadellen, z. T. grün und gelb ummalt. Schmuckloser roter Lederband der Zeit, Rücken und Langriemenschließe 1972 erneuert, auf dem Hinterspiegel Federproben. Altes Rückenschildchen mit F. Mones Numerierung 14 (1. Gruppe) in Tasche hinten beigefügt.

Herkunft: 45^r ›1467. *Bernhardus Branz de Baden, professus in Alba Dominorum. Orate pro me*«. Vermutlich wie die ebenfalls von Branz geschriebene Hs. L 54 (s. dort) für Lichtenthal bestimmt (vgl. auch 19^r ›duo sorores«). Nachtrag 55^r-62^v am Schluß datiert 1501, unter dem Datum von anderer Hand: *Rosula Rederin* (Rosula Röder von Hohenrodeck, 1519-1544 Äbtissin von Lichtenthal, vgl. KATTERMANN, S. 307, und Kl.L. Archiv, Hs. 2). Weitere Ergänzung im späten 16. Jh.: 46^r-51^v. Numerierung Mones s. o.

Literatur: ETTLINGER, S. 7; KATTERMANN, S. 306 f u. 309; PFLÜGER, S. 1; HEINZER, Johannes Zürn, S. 70.